

Statements der Pressekonferenz am Dienstag, 23. Mai 2023, 12 Uhr

Vorstellung der Werbelinie des 103. Deutschen Katholikentags in Erfurt 2024

1. Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Vorsitzende der Katholikentagsleitung

Ich freue mich, dass wir Ihnen heute die Werbelinie des Katholikentags 2024 in Erfurt vorstellen können. Und ganz besonders freut mich, dass wir an diesem Tag einer Erfurter Straßenbahn mit unserer Werbebotschaft für ein ganzes Jahr „gute Fahrt“ wünschen dürfen!

Diese Straßenbahn macht den Katholikentag in der Stadt sichtbar. Sie tut es, lange bevor der Katholikentag beginnt. Das ist gut so, denn zum 103. Deutschen Katholikentag Ende Mai kommenden Jahres gehört der Weg, der zu ihm führt. **Mit dieser Straßenbahn setzt sich der Katholikentag in Bewegung.**

„Zukunft hat der Mensch des Friedens“ heißt unser Leitwort. Und diese Botschaft trägt auch die Bahn.

Frieden: Das ist eine Haltung. Frieden, das bedeutet für uns: Gerechtigkeit aktiv suchen – und Vertrauen aufbauen. In Zeiten des Krieges müssen wir uns ganz besonders fragen, wie Frieden gelingen kann.

Der Mensch ist wichtig.

In Zukunft wird er nur leben können, wenn er lernt, wie Krieg – im Großen wie im Kleinen – in Frieden zu verwandeln ist.

Die Bahn macht Mut dazu. Schon ihre Farben tun es, mich machen sie frohgemut. Marc Frings vom ZdK, das diesen Katholikentag auf Einladung des Bistums Erfurt hier veranstaltet, wird Ihnen gleich noch mehr über die Symbole und Farben sagen.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass dieser Katholikentag ein „Katholikentag für alle“ wird.

- Wir feiern ihn mit Tausenden von Christinnen und Christen aus ganz Deutschland, mit Menschen anderer Religionen, mit internationalen Gästen und politischer Prominenz – der Bundeskanzler hat bereits fest zugesagt.
- Und wir veranstalten ihn zugleich in einer Stadt, in der weniger als 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger Christen sind. Darunter sind die Katholiken eine einstellige Minderheit.

Es ist also selbstverständlich, dass wir diesen Katholikentag nicht für uns und unter uns feiern!

Die katholische Zivilgesellschaft in diesem Land hat sich von jeher darin geübt, mit Vielfalt und Verschiedenheit zu leben. Sie ist ja selbst vielfältig und verschieden. Katholiken sind eine bunte Mischung. Sie sind konservativ und liberal, sie sind alt und jung, sie sind innovativ und bewahrend, sie sind religiös und weniger religiös. Und, machen wir uns nichts vor: Viele von ihnen sind in den letzten Jahren aus der Kirche ausgetreten. Nicht wenige aus Enttäuschung darüber, wie die Kirche mit Skandalen und mit Innovationen umgeht. Die Skandale arbeitet sie nicht gut genug auf, die Innovationen lassen schon so lange auf sich warten.

Wir laden auch diese Ausgetretenen und Enttäuschten ein: Kommen Sie nach Erfurt! Hier werden Sie einen Katholikentag finden, der für Sie ein Ort ehrlicher Emotionen, zielführender Diskussionen und hoffentlich wunderbarer Erfahrungen sein kann!

Der Katholikentag ist für ALLE da. Aber er ist nicht beliebig. Er hat eine klare Haltung. Man kann sie so zusammenfassen:

Schöpfung bewahren, Frieden schaffen, Gemeinschaft stärken.

Die Straßenbahn ist ein Symbol dafür. Sie steht für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sie ist gleichzeitig ein fahrender Friedensgruß. Vor allem aber bringt sie Menschen in Bewegung und ins Gespräch.

Uns, die wir den Katholikentag vorbereiten, bringt diese Bahn ins kommende Jahr. Wir werden ein Fest feiern. In Erfurt, mit Erfurt und mit möglichst vielen Menschen, die im Mai 2024 in dieser Stadt zu Gast sein werden! Ich freue mich schon jetzt darauf!

2. Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, Bistum Erfurt

In einem Jahr beginnt der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt. Inzwischen hat nicht nur die Geschäftsstelle des Katholikentags Ihre Arbeit aufgenommen, auch in unserem Bistum sind bereits viele Menschen für diese Großereignis aktiv geworden. Arbeitskreise sind entstanden, Gemeinden rufen zu Versammlungen auf und überlegen, wie sie sich in die Vorbereitungen einbringen können. Und viele fragen, wie werden die Plakate aussehen, gibt es Werbematerial?

Heute können wir endlich etwas sehen, das auf den Katholikentag hinweist. Dass diese Werbung mit einer wichtigen Botschaft des Katholikentags – der des Friedens – auf einer Straßenbahn unterwegs sein wird, freut mich besonders. Ich benutze dieses Verkehrsmittel häufig. Wie ich lieben die Erfurterinnen und Erfurter ihre Straßenbahn, weil sie sie zügig und umweltfreundlich befördert. Wie für jedes Verkehrsmittel erbitten wir Christen von Gott auch für diese Straßenbahn Schutz und Segen, damit sie die Menschen sicher an ihr Ziel bringt und keinen Verkehrsunfall erleidet.

In der Fastenzeit haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirche und der EVAG zur Aktion „Autofasten“ aufgerufen. Wir wollten damit die Menschen anregen, das Auto einmal stehen zu lassen, zum Wohle der Schöpfung. Und wir wissen, dass das nicht leicht ist. Wer auf dem Land lebt, hat es schwer damit, auf den ÖPNV umzusteigen. Da ist noch viel zu tun. Wie eine Verkehrswende gelingen kann, das wird sicher auch Thema beim Katholikentag sein. Wer die Straßenbahn in Erfurt nimmt, für den ist das jedenfalls keine Opfer, sondern ein selbstverständlich zu nutzendes Angebot.

Ich danke Ihnen, Frau Kümpfel, und der EVAG herzlich, dass wir unsere Zusammenarbeit vom Autofasten nun hier auf der Straßenbahn fortsetzen. Wenn ein solcher Sympathieträger nun auf den Katholikentag aufmerksam macht, wird sich das sicher auch auf diese Veranstaltung im kommenden Jahr in Erfurt auswirken.

Ich weiß nicht, wie viele Menschen bis zum Katholikentag in der Bahn unterwegs sein werden. Ich denke, es werden wohl einige 100.000 sein. Mögen sie alle gut an Ihr Ziel kommen! Ich wünsche ihnen allen Gottes Segen – und hoffe, dass diese Bahn dazu beiträgt, den Katholikentag in Erfurt bekannt zu machen. Möge er ein Ort der Begegnung und des Miteinanders werden!

3. Marc Frings, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Diese Straßenbahn wirbt für den Katholikentag. Sie trägt die Botschaft des Friedens, gemäß unserem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“. Es stammt aus den biblischen Psalmen.

Doch die Worte, die darüber hinaus in großen Buchstaben geschrieben sind, sind nicht alle für jede oder jeden sofort zu verstehen. Es sind fremde Schriftzeichen, so wie wenn man in ein fremdes Land kommt, in dem man eben nicht alles verstehen kann. Wir sind aber sicher, dass es auch in Erfurt Menschen gibt, die diese Sprachen verstehen und vielleicht auch anderen übersetzen. Die sich freuen, wenn sie einsteigen und die Grußformel „Salam“ lesen können, was Frieden heißt. Das Wort, das man überall im arabischen Raum benutzt, um einander zu begrüßen. Und ganz vorne steht genau dasselbe in kyrillischen Buchstaben: „MIR“, das bedeutet sowohl auf Russisch wie auf Ukrainisch „Frieden“. Auch das werden viele Menschen in Erfurt lesen und verstehen können. Auf Hebräisch steht dort das Wort „Adam“, „Mensch“. Der Mensch: Das ist der dritte wichtige Begriff unseres Leitwortes, er ist zentral, wenn es um die Zukunft und den Frieden geht. Und ohne Verständigung zwischen Menschen, auch über sprachliche, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg, gibt es keinen Frieden. Keine Zukunft. Diese Botschaft will der Katholikentag senden.

Die Straßenbahn ist aber auch voller Symbole. Sie sehen auf den ersten Blick bunte Kreise, Schachbrettmuster, ineinander verwobene Ringe, ein aufgeschlagenes Buch. Sogar die Thüringer Rose ist zu sehen, dafür braucht man etwas Phantasie. Aber ROT ist natürlich der entscheidende Hinweis!

Diese Symbol-Sprache ist ein Markenzeichen des Katholikentags (geworden). Die Symbole erinnern uns an Bekanntes, sie sagen: Das alles gehört zum Christsein. Das sind Symbole des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Andererseits wird dieses Bekannte verfremdet. Es entstehen Überraschungseffekte, die Lebendigkeit schaffen. Man kann wiedererkennen, was einem Heimat gibt. Aber man kann auch auf neue Ideen kommen. Warum ist die Taube da oben rechts eigentlich grün? Weil es um grüne Zukunft und Frieden und Umweltschutz geht? Schaut mich da oben links das Auge Gottes an? Und ist das aufgeblätterte Buch, durch das der Wind fährt, vielleicht die Bibel? Und dann ist da auch ein Regenbogen, in ungewöhnlichen Farben. Er steht für das Lebendige, für die Schöpfung, für Vielfalt. In jedem Fall ist ordentlich Bewegung auf dieser Straßenbahn. Es gibt etwas zu sehen. Wenn wir uns jetzt noch Menschen innen drin vorstellen, ist wirklich Einiges los!

Das sind wir! Das ist der Katholikentag! Alle zwei Jahre gastiert er in einer anderen deutschen Stadt. 2024 wird das hier in Erfurt sein, und wir freuen uns sehr darauf.

Die Symbole werden Ihnen wiederbegegnen. Auf Fahnen, Plakaten, Flyern. Aber Sie werden sie auch im Internet finden, auf unserer Website www.katholikentag.de und auf den social-media-Kanälen des Katholikentags. Wenn Sie auf Ihrem Mobilphone nach Infos über den Katholikentag suchen, werden Sie feststellen, dass die Symbole auch dort funktionieren, dass man sie einzeln oder zusammen und oft auch in Bewegung sehen kann.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Bahn begeistert. Am Ende dieser kleinen Pressekonferenz laden wir unsere geladenen Gäste, Journalistinnen und Journalisten ein: Fahren Sie mit uns ein wenig durch die Stadt! Irme Stetter-Karp, die Präsidentin des ZdK, das diesen Katholikentag veranstaltet, wird zu weiteren Gesprächen zur Verfügung stehen. Ebenso werden es der Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr und auch ich. Wir bitten unsere Gäste, gern mitzufahren in Richtung Hauptbahnhof, wo diese Bahn heute im Depot ihre Jungfernfahrt beendet. Ab sofort werden Sie sie oft sehen in Erfurt. Ich bin ein bisschen neidisch, dass ich nicht täglich mit ihr fahren kann.